



ES WAR EINMAL ...

13. November 2016

Alfred Keils Kolumne

ES WAR EINMAL EIN TRAUM. Den hatte ich als Kind sehr oft. Und neulich besuchte er mich wieder. Nach über sechzig Jahren.

Damals brauchte ich den Traum wohl als Abwehrreaktion gegen die Strenge und Kontrolle der Erwachsenenwelt. Aber warum er jetzt noch einmal auftaucht, bleibt wahrscheinlich ein Geheimnis.

Der Traum: Ich sitze im Bauch eines Pferdchens, vorne weiß und hinten schwarz. Dieses Pferdchen trabt unendlich langsam auf der Beuerner Untergasse zwischen der heutigen Struthwaldstraße und der Hofgartenstraße auf und ab. Ich schaue hinaus, bin aber selber unsichtbar. Alle Leute, die hier vorübergehen, kann ich beobachten: die Dande Diene, die Turrow-Bette, Opa Fritz in seiner blauen Schürze, den Metzger und Gastwirt Karl Sommerlad, den alle "Babba" nennen, Faustesch (Faulstichs) Fritz, den gestrengen Flurschütz, der eigentlich Fritz Strack heißt, sowie Hedwig und Esther aus der Klasse meines Vaters. Immer gewährte ich auch den giftigen Hahn auf dem Hof vom Gealdereewesch Schuster.

Dieser Hahn saß im richtigen Leben gerade auf einem hohen Holzstoß, als ich auf dem

Weg zu seinem Besitzer war. Warum nur habe ich nicht um Hilfe gerufen, als das Trommelfeuer begann? Mit Schnabel und Sporen hackte dieser bunte und wütende Vogel auf meinem Kopf herum. Ich saß ohnmächtig auf den Knien, als die Frau des Hauses endlich Wind von diesem Überfall bekam und den Aggressor mit der Fußmatte gegen das Hoftor schmetterte.

Am nächsten Tag richteten es die Erwachsenen so ein, dass ich das Anwesen Ecke Untergasse/Hofgartenstraße erneut betrat, diesmal in Begleitung meines Beschützers Niklas-Babbe. Höflich aber bestimmt wurde ich an den Tisch gebeten, wo ich einen Teller mit Hühnerbrühe bekam und einen knusprigen Schenkel von eben diesem Hahn, der mir den Kopf so blutig geschlagen hatte.

Aber der Mordbube und Wegelagerer lebte noch! Denn als ich in meinem Pony wieder einmal vorbeitrabte, saß er auf seinem Stapel und blickte höhnisch grinsend auf mich herab, obwohl ich doch eigentlich unsichtbar war.